

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 28. April 1918. Nr. 141.

Die Brotkarten der Dienstboten und Untermieter. Unvergleichlichen Misverständnissen entgegenzusetzen, wird von Magistratsrat darauf aufmerksam gemacht, daß den Dienstboten und Aftersmestern beim Verlassen des Dienst- bzw. Wohnortes die ihnen gebührenden Brot- und Zuckerkarten vom Haushaltungsverwalter ausgefolgt werden müssen. Dienstboten und Untermieter haben also in ihrem neuen Dienst- oder Wohnort die Brot- und Zuckerkarten für die laufende Periode mitzubringen. Diese Personen sind bei der früheren Brotkommission abzumelden, da nur auf Grund der dort erhaltenen Abmeldebestätigung von der neuen Kommission die weiteren Karten zugewiesen werden.

Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien

Unweit vom neuen Lagerhaus der Stadt Wien erhebt sich ein mächtiges Gebäude, das Kühl- und Gefrierhaus, welches bestimmt ist, ein wertvolles Hilfsmittel bei der Durchführung der Lebensmittelversorgung zu sein. Unter Initiative des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden im Mai v. J. die städtischen Ämter beauftragt, das Projekt für ein Kühl- und Gefrierhaus vorzulegen und in der kürzesten Zeit hatte Stadthanddirektor Goldsmund die Pläne ausgearbeitet, welche in einem aus Vertretern der verschiedenen Parteien des Gemeinderates bestehenden Komitee durchberaten wurden. Im Juli wurden sodann vom Stadtrat die Arbeiten vergeben, nachdem der erforderliche Grund von der Gemeinde erworben worden war.

Der städtische und schöne Bau ist nach dem neuesten Stande der Kältetechnik und insbesondere auf Grund der in Deutschland seit dem Kriege gemachten Erfahrungen eingerichtet worden. Er wird bei seinem Ausbau in 6 Geschossen Kühlräume von 13 000 m² enthalten und eine Gesamteinlagerung von 7,200 000 kg Gefrierfleisch ermöglichen. Um die Vorteile des Unternehmens so rasch als möglich der großstädtischen Approvisionnement zugute kommen zu lassen, wurden vorläufig nur 3 Stockwerke aufgebaut. Das Kühlhaus hat eine Länge von rund 100 und eine Breite von 38 1/2 Meter. An beiden Längsfronten befindet sich je eine mit Verdichtern versehene Verladerrampe. Das Kühlhaus enthält im Oberdrittelgeschoss zunächst einen Einfrierraum, in welchem Fleisch bei einer Temperatur von -8 bis -10 Grad Celsius zum Gefrieren gebracht wird, um dann im gefrorenen Zustand in den Speicherräumen bei einer etwas niedrigeren Temperatur auf fast unbegrenzte Zeit eingelagert werden zu können. Diese Speicher können aber auch als Kühlräume mit einer Temperatur von + 2 bis + 4 Grad Celsius für die kürzeste Zeit zur Lagerung von Fleisch und anderen Waren ver-

wendet werden. Überdies bestehen noch Vorkühlräume für frisch geschlachtetes Fleisch sowie Kühlräume und Gefrierräume für Eier, Milch, Geflügel, Fische, Fett, etc. Die Erzeugung der Kälte geschieht durch Kohlensäure-Kompressoren. Die Kühlung wird in der Weise bewirkt, daß Salzsäure (Chlor-Magnesium-Lösung) durch Verdampfung von Kohlensäure gekühlt und in Röhrensystemen durch die Lagerräume geführt wird. Die Gesamtlänge der Röhren beträgt 58 km, was ungefähr der Entfernung von Wien nach St. Pölten entspricht. Von besonderem Interesse sind die Aufstauräume, welche dazu dienen, bei Ausbringung des gefrorenen Fleisches stufenweise durch vorläufiges stetiges Steigern der Temperatur das Fleisch in den Zustand rückzuversetzen, in welchem es an den Konsum abgegeben werden kann. Da ein schnelles und sorgloses Auftauen des gefrorenen Fleisches bewirkt, daß die Zellwände zerbrechen, der Fleischsaft ausfließt, die Oberfläche sich mit Wasserdunst beschlägt und rasche Zersetzung eintritt, sind diese Einrichtungen, die sich in Deutschland schon bewährt haben, unsäglich. An das Kühlhaus schließt sich das Maschinenhaus, enthaltend 3 Zwillinge-Kompressoren mit einer Gesamtleistung von stündlich 900 000 Kalorien. Neben dem Maschinenhaus liegt das Apparatenhaus, welches nebst den Sole- und Kühlwasserpumpen eine Vorrichtung enthält, um das sich außen an den Kühlrohren ansammelnde Eis abzuschmelzen. Durch 6 Reihenlange-Kompensatoren wird die in den Kompressoren nach erfolgter Kühlleistung wieder verdichtete Kohlensäure in den flüssigen gebrauchsfähigen Zustand rückversetzt und von neuem in den Verdampfer gelangen. Zur Beschaffung des Botwassers wurde an Ort und Stelle ein Brunnen gegraben, welcher 30 Sekundenliter liefert. Der Strom wird von den städtischen Elektrizitätswerken beigestellt.

Das Referat über die Durchführung der Bausachen führte im Stad- und Gemeinderate Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hof und Stadtrat Franz Schneider. Dem zur Vorbereitung der Angelegenheiten des Kühlhausbaues bestellten Gemeinderatskomitee gehörten als Mitglieder an: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Rain, die Gemeinderäte David, Dechant, Graf, Klauy, Melcher, Schneider, Regierungsrat Schmid, Steiner und Zatska. Beim Magistratsrat wurden die Verhandlungen von Magistratsdirektor Dr. Hochberg parallel geführt. Die Oberleitung hatte sich Stadthanddirektor Goldsmund vorbehalten, welcher taglich auf dem Bauplatze sich befindet und alle Schwierigkeiten und Hindernisse beim Bau und bei der Hinrichtung des Hauses zu überwinden versteht. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Willkommner übertragen und mit der ständigen Beaufsichtigung des Baus war Oberingenieur Kurzinger betraut. Die Architektur stammt von dem Ingenieur des Stadthausamtes Artz Stöckl. Von Seite des Lagerhauses der Stadt Wien wirkte an den Arbeiten Lagerhausdirektor Dr. Hubel mit.

Morgen Samstag 10 Uhr vormittags findet die Bedienung des neuen Gebäudes durch den Gemeinderat statt. Auch Vertreter der Regierung und verschiedener Korporationen werden sich einfinden.

Donau-Oder-Kanal. Der n.-ö. Gewerbeverein veranstaltete im vorigen Monat eine Tagung, bei der die Herstellung des Donau-Oder-Kanales in Verbindung mit einer zweckentsprechenden Donau-Regulierung beraten wurde. Im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nahmen an der Beratung als Vertreter der Gemeinde Wien Stadtrat Regierungsrat Schmid, Stadthanddirektor Goldsmund und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil.

Einleitung von Telefon in die Stände des neuen Naschmarktes. Bei der mit der Verlegung des neuen Naschmarktes verbundenen Modernisierung des Geschäftsverkehrs ist zu erwarten, daß eine größere Anzahl von Verkäufern auf einen Telefonanschluß Wert legen wird. Ein Bedürfnis nach Herstellung von Telefonanschlüssen hat sich schon auf dem alten Naschmarkte ergeben. Es wurde daher unter den Standbesitzern eine Umfrage gehalten, um beiläufig einen Anhaltspunkt zu finden, wieviel Anschlüsse derzeit in Betracht kommen. Es haben sich 33 Parteien gemeldet. Da nun die Herstellung von Leitungen sehr nützlich wirken und das Stadtbild, welches durch entsprechende architektonische Angestaltung der neuen Verkaufobjekte erzielt werden soll, wieder stärken würde, beschloß der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Schmid, die Telefonanschlüsse in gedeckten Zuleitungen auszuführen. Das Gesamterfordernis beziffert sich mit 22 000 Kronen.

Aufruf des Bürgermeisters zur Zeichnung der Kriegsanleihe. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erläßt folgenden Aufruf: „Ein für uns günstiges Ende des Krieges herbeizuführen hilft jeder, der Kriegsanleihe zeichnet, soweit er vermag. Keiner denke, daß es auf ihn nicht ankommt! Nur das Zusammenwirken aller verbürgt den Erfolg!“

Standplätze für Kartoffelbratäfen. Da die Verhältnisse, die im Vorjahre zur Verleihung von Standplätzen für Kartoffelbratäfen führten, auch heuer vorhanden sind und sich sogar verschärft haben, die Zufuhr der Kartoffeln weiters derart günstig verläuft, daß es vorzuziehen möglich sein wird, die Kartoffelbräter entsprechend

zu versorgen, beschloß der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Wessely diese Aktion auch heuer fortzuführen. Trotz der periodisch steigenden Höchstpreise werden von der Gemeinde Kartoffeln an die Bräter stets um den Preis von 10 Heller für 1 kg abgegeben. Die gebratenen Kartoffeln werden um höchstens 4 Heller per Stück verkauft.

Leogesellschaft. In der sozialen Sektion der Österreichischen Leo-Gesellschaft hielt am 27. d. M. Hauptmann Paul Kaltenschmid einen hochinteressanten Vortrag über die militärische Jugendvorbereitung in Oesterreich. Den spannenden Ausführungen folgten die zahlreichen Gäste mit großem Interesse. Der Vortragende bekannte sich vorerst als begeisterter Jugendfreund und schilderte hierauf den bisherigen Verlauf der militärischen Jugendvorbereitung, deren Einleitung und Durchführung ihm seitens Staats- und Schulbehörden übertragen ist. Besonders eingehend wurde die Art und Weise dargestellt, wie die große Idee der militärischen Jugendvorbereitung in die praktische Durchführung umgesetzt wurde. Beifällig wurde von allen Anwesenden die Erklärung begrüßt, daß eine solche Art der militärischen Jugendvorbereitung nicht eine rein militärische Ausbildung, sondern neben der körperlichen Stärkung der Jugend hauptsächlich deren moralische Erziehung im vaterländischen Sinne ist. Durch diese Auffassung der hohen Zwecke der militärischen Jugendvorbereitung und durch den fesselnden Vorgang in der praktischen Durchführung verstand es der erfolgreiche Organisator zahlreiche Freunde zu gewinnen. So ist es möglich, diese große, das ganze Reich umfassende Bewegung unserer Jugend zu einer wahren, idealen Jung-Oesterreich auszugestalten - zum Wohle und Heile unseres Vaterlandes.

In der von Sektionschef Dr. Scheimpfing eröffneten Diskussion ergliffen Prof. Dr. Wotke, Reichratsabgeordneter General von Guggenberg, P. Franz Brandstätter, Rgms. Pelletin, sowie mehrere andere Herren das Wort, schlossen sich den Ausführungen des Vortragenden vollkommen an und wählten durch Besprechung so mancher Fragen, die im Vortrage nur gestreift werden konnten, den Eindruck des genussreichen Abende nur zu vertiefen. Im Schlußwort wußte Hauptmann Kaltenschmid alle diese Anregungen dahin zusammenzufassen, daß diese Bewegung der Bereitwilligkeit an der gemeinsamen Erziehungserbeit unserer Jugend mitzutun, Gewähr bieten, die militärische Jugendvorbereitung, die Jung-Oesterreich-Bewegung, in Sinne des erhabenen Wahlspruches durchzuführen zu können: Viribus unitis.

Unter den zahlreichen Gästen waren auch mehrere Vertreter des Unterrichtsministeriums, so Hofrat Setunsky, Piegler, Kummer, usw. anwesend.